



Liebe EinwohnerInnen von Tann, Dürnten und Oberdürnten!

Sie halten die 20. Ausgabe der C-Post in der Hand. Wir bemühen uns, Sie über politische Probleme unserer Gemeinde zu informieren. Sie aufmerksam zu machen. Sie zu animieren, mitzumachen.

In dieser Ausgabe berichten wir wieder einmal über die Busverbindungsprobleme unserer Gemeinde und zeigen einmal mehr Lösungsmöglichkeiten auf.

Wir reden über die Sparbemühungen des Kantons und andererseits über dessen Ausgabenwut. Lesen Sie den Artikel über die Abschaltung der Strassenbeleuchtung und wie man dies verhindern könnte. Wir senden diese C-Post auch an Herrn Regierungsrat Markus Kägi, den Vorsteher

des Tiefbauamtes und hoffen, dass er den offenen Brief an ihn auch liest.

In einem Leserbrief macht ein Bürger seinem Ärger in der Kummerbox Luft. Wir drucken diesen Brief ungekürzt ab.

Dann nehmen wir dezidiert Stellung zur vorgesehenen Änderung der Polizeiverordnung.

**Lesen und reagieren Sie!
Besuchen Sie die
Gemeindeversammlung!**

Inhalt

Vorwort	1
Änderung der Polizeiverordnung	1
Wir fordern eine andere Linienführung der Busse	2
Licht aus zwischen Tann und Dürnten	2
Offener Brief an Herrn Regierungsrat Markus Kägi	3
Die Kummerbox	4

Änderung der **Polizeiverordnung**

Der Gemeinderat schlägt uns verschiedene Änderungen, resp. Anpassungen an die aktuellen Gegebenheiten in der Polizeiverordnung vor. Wir sind mit allem einverstanden, nur mit dem Artikel 37 haben wir unsere Bedenken. Da steht: **Motorveranstaltungen und Trainingsfahrten auf öffentlichem und privatem Grund sind nicht gestattet.**

Dieser Artikel wurde offensichtlich aufgenommen, um das Traktor-Pulling in Tann zu unterbinden. Wir sind der Meinung, dass man ein solch allgemeines Verbot niemals in eine

Die Aufnahme eines solchen Artikels macht uns noch mehr zu einer Verbotsgesellschaft! Er gehört gestrichen!

Polizeiverordnung aufnehmen sollte. Dieses Traktor-Pulling verursacht wirklich Lärm. Aber es findet nur einmal im Jahr statt und da sollte man meinen, dass wir dies tolerieren könnten. Zumal dieser Anlass einer Bauernfamilie ein Zusatzeinkommen garantiert und vielen Leuten offensichtlich Spass macht.

Kommen Sie an die Gemeindeversammlung und stimmen Sie dem Streichungsantrag zu!

Mit Herz und Verstand
für Dürnten



Wir fordern eine andere Linienführung der Busse

Die Gemeinde Dürnten ist nun einmal in drei Gemeindeteile aufgeteilt. Mit den Ballungsgebieten Guldistud und Breitenmatt sogar in fünf Teile. Wenn man den OeV ernst nimmt und ihn flächendeckend anbieten will, dann müssen möglichst alle Gemeindeteile miteinander und vor allem mit den naheliegenden Bahnhöfen verbunden werden. Wir haben schon einmal eine einfache Möglichkeit aufgezeigt. Nun **fordern** wir diese Linienführung:

1. Der Bus Nr. 870 soll von Rüti via Tann, Dürnten Post, Oberdürnten, Hadlikon nach Hinwil und wieder zurück fahren. (So wie früher!)

2. Der Bus Nr. 882 soll von Bubikon via Dürnten Post, Tann, Blatt, Oberdürnten in die Breitenmatt und wieder zurück fahren.

Diese Lösung hätte den Vorteil, dass vier von fünf Ballungsgebieten sowohl nach Rüti, wie auch nach Bubikon angeschlossen wären. Wir hätten Tann, Dürnten und Oberdürnten in einem Dreieck erfasst und somit auch einen **gratis Schulbus** installiert. Wenn die VZO den Fahrplan so legt, dass jeweils in Tann, Dürnten oder Oberdürnten von einem Bus auf den andern umgestiegen werden kann, dann wäre dies für den Grossteil der Bevölkerung perfekt.

Die Gemeinde Dürnten hat unseres Wissens zwei Buslinien zugute. Aber auch wenn der ZVV nicht alles bezahlen will, dann müssen wir uns überlegen, ob wir uns diesen Komfort auch im Hinblick auf die Zukunft, aus Rücksicht auf die älteren Einwohner und auf die Umwelt leisten wollen.

Die CVP wird im Frühjahr 2011 eine entsprechende Initiative einreichen!

Licht aus zwischen Tann und Dürnten



Seit geraumer Zeit brennen die Strassenlampen zwischen Tann und Dürnten nicht mehr. Ausgerechnet auf der am meisten benützten Strasse, Geh- und Fahrradweg unserer Gemeinde. Am frühen Morgen und am Abend müssen unsere Kinder im Dunkeln von der Schule nach Dürnten fahren oder gehen. Aber auch Erwachsene gehen nun im Dunkeln. Fast in jeden Weiler der Gemeinde haben wir mehr oder weniger beleuchtete Strassen. Nur die Hauptstrasse ist dunkel.

Ganz gefährlich wird es aber vor allem für Autofahrer in den beiden Kreislaneingängen Dürnten und auf der Südumfahrung.



Mit Herz und Verstand



christlich-liberal-sozial

Wer nicht höllisch aufpasst, der kann dunkel gekleidete Velofahrer und deren schlecht beleuchtete Fahrräder leicht übersehen. Der nächste Unfall ist vorprogrammiert.

Am meisten befremdet natürlich, dass kurz nach der Übernahme des EW's durch die EKZ das Licht ausging. Ein Kabelbruch wurde zum Anlass genommen. Angeblich will der Kanton sparen, was wir durchaus anerkennen. Aber doch nicht bei der Sicherheit. Schon gar nicht dort wo es die Schwächsten trifft.

Wir unterstützen den Gemeinderat im Bemühen die Strassenlampen wieder brennen zu lassen!

Unglaublich aber wahr!

Aus zuverlässiger Quelle haben wir erfahren, dass der Kanton plant, im Jahr 2012 die Edikerstrasse von der Kirche Dürnten bis zur Gemeindegrenze total zu erneuern. Das ist ein schlechter Witz. Denn diese Strasse ist einem ausgezeichneten Zustand. Sie wurde als Zufahrtstrasse für den AMP extra stark ausgebaut und hat ausser ganz kleinen Löchern bei einigen Schächten überhaupt keine Schäden. Mit ganz wenig Aufwand kann sie uns noch lange Zeit dienen.

Den Verantwortlichen rufen wir zu:

Sparen ist ok. Aber dort, wo es etwas bringt und nicht dort, wo es uns gefährdet!

Offener Brief an Herrn Regierungsrat Markus Kägi

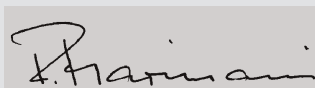
Sehr geehrter Herr Regierungsrat Kägi,

Wir erlauben uns, Ihnen diesen Brief zu schicken, um Sie auf einen für den Bürger nicht begreifbaren Konflikt aufmerksam zu machen. Wie Sie aus den beiden vorher abgedruckten Artikeln entnehmen können, regen wir uns auf, dass der Kanton, respektive ihr Tiefbauamt uns das Licht abgestellt hat. Sie sehen unten auch die Situation auf der Hauptstrasse zwischen Tann und Dürnten. Wir sind uns bewusst, dass der Kanton sparen muss und finden das auch ok. Aber wir können nicht verstehen, dass der gleiche Kanton viel Geld ausgeben will, um eine Strasse zu sanieren, die gar nicht saniert werden muss. Nur weil es im Programm vorgesehen ist?

Wir fordern Sie höflich auf, diesen Unsinn zu stoppen. Da kann gespart werden! Sanieren Sie die Edikerstrasse nur sanft, bitte! Obwohl wir wissen, dass der Entscheid zum Abschalten der Strassenbeleuchtungen ausserorts im Kantonsrat fiel, wäre es natürlich äusserst schön, wenn Sie dafür die Strassenbeleuchtung zwischen Tann und Dürnten und vor allem an den beiden Kreiseln wieder brennen lassen würden. Da beide Angelegenheiten in ihrem Tiefbauamt beheimatet sind, sollte eine solche Ausnahme eigentlich möglich sein. Wenn nicht, dann erwarten wir mindestens ein Pauschalangebot der EKZ für die Wiederbeleuchtung auf Kosten der Gemeinde.

Wir bedanken uns höflich, dass Sie diesen Brief gelesen haben und warten gespannt auf Ihre Reaktion.

Mit freundlichen Grüssen



Romeo Marinoni
CVP Dürnten
Edikerstrasse 6
8635 Dürnten



Mit Herz und Verstand



christlich-liberal-sozial

Die Kummerbox

Das ist eine neue Rubrik in der C-Post. Wenn Sie etwas bedrückt, Sie sich über etwas ärgern oder sich sogar vor etwas fürchten, dann melden Sie uns dies. Wir werden es publizieren. Voraussetzung ist, dass es wahr und anständig abgefasst ist.

DIE KUMMERBOX

Öffnungszeiten öffentlicher Ämter

Leider stelle ich vermehrt fest, dass viele öffentliche Ämter vergessen haben, dass der eigentliche Grund ihrer Existenz die Bevölkerung ist. Man muss sich vielfach geradezu entschuldigen, wenn man etwas knapp, das bedeutet kurz vor 16.00 Uhr, erscheint. In der Regel wird man dann belehrt, dass der Schalter in 10 Minuten geschlossen werde. Nebst den vielfach unhöflichen Anspielungen vergisst der Beamte gerne, dass der Störfaktor (Bevölkerung) erstens extra früher von der Arbeit gehen musste, um rechtzeitig bei der Arbeitsstelle zu sein (damit er seinen frühen Feierabend hat) und zweitens, dass der Besucher der eigentliche Zweck seiner Arbeit ist. Die öffentliche Hand spricht viel davon, wie «kundenorientiert» sie ist und zeigt sich auch gerne modern. Meines Erachtens ist dies reine Theorie. Vor allem aber ist sie der Meinung, dass sie besser entlohnt werden muss, da sie ja dieselbe Leistung erbringt und unter demselben Druck arbeiten muss, wie die Privatwirtschaft. Die bessere Besoldung lasse ich hier mal stehen, aber der Vergleich mit der Wirtschaft stört mich stark. Denn die Wirtschaft gestaltet ihre Öffnungszeiten kundenorientiert. Diejenigen, die dies nicht tun, werden früher oder später schliessen müssen. Oder kennen Sie einen privat geführten Betrieb, der nur erreichbar ist, wenn seine Kunden keine Zeit haben?

Kontaktiert man mangels Zeit eine Behörde telefonisch, geht das erste Problem schon mit dem Suchen der Telefonnummer los. Man wird feststellen, dass die Telefonnummern je länger je mehr aus dem Internet verschwinden. Man sucht teilweise minutenlang, um eine Nummer zu finden. Auch hier wird versucht, den Kontakt zum «Kunden» möglichst zu meiden. Ist man dann endlich an der richtigen Stelle (nach mehrmaligen Verbinden), heisst es in der Regel: «Schauen Sie bitte im Internet nach!» Kein Witz!

Einiges davon trifft leider auch auf Dürnten zu. Will man als berufstätiger Dürntner für einen persönlichen Besuch in unserer Gemeindeverwaltung nicht extra frei nehmen, hat man keine Chance. So öffnet doch unsere Verwaltung erst um 08.30 Uhr, wenn die Bevölkerung schon längst am Arbeitsplatz ist, dafür schliessen sie bereits um 11.30 Uhr. Dasselbe gilt für die Nachmittags-Öffnungszeit 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Die Ausnahme bildet der Montagabend, da bleibt der Schalter bis 18.00 Uhr geöffnet. Vor einiger Zeit verspätete ich mich um 2 Minuten. Die Türe war bereits abgesperrt und dies, obwohl die Mitarbeiter noch im Hause waren. Wirklich kundenorientiert?

Ich frage mich, ist das unsere Idee von Service Public? Wünschen wir Dürntner uns tatsächlich eine Verwaltung, welche die Schalter öffnet, wenn wir arbeiten und schliesst, wenn wir Zeit haben? Sind denn nun wir für die Behörden oder die Behörden für uns da?

Für mich ist dies weder zeitgemäss noch sinnvoll und schon gar nicht anständig. Es gibt Branchen, welche ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeiten für Ihre Kunden da sein müssen. Zum Beispiel die Baubranche, der Detailhandel, die Gastronomie, der ÖV und die Pflegebranche etc. Öffentliche Schalter und Auskunftsstellen etc. gehören meines Erachtens ebenfalls in diese Kategorie.

Meine persönliche Forderung für Dürnten ist: Die Öffnungszeiten aller Bereiche, welche mit der Bevölkerung in Kontakt stehen, sind neu auf 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr festzusetzen – und zwar durchgehend. Das ist nicht nur zeitgemäss, sondern auch bevölkerungsfreundlich und respektvoll gegenüber dem arbeitenden Bürger. So haben wir keine höheren Kosten und doch einen besseren Service. Also eine klassische Win-Win-Situation.

Sacha Nieth

Impressum

Redaktionsteam

Romeo Marinoni
Sacha Nieth

Herausgeberin CVP Dürnten

Druck

Druckerei Sieber AG, Hinwil

Kontaktadresse

Romeo Marinoni
Edikerstrasse 6
8635 Dürnten

Mit Herz und Verstand
für Dürnten

